

gesellschaft  
für **psychoanalytische**  
**sozialpsychologie**



# DIE (UN)FÄHIGKEIT ZU STREITEN

12. Jahrestagung der Gesellschaft für  
psychoanalytische Sozialpsychologie

<https://psychoanalytischesozialpsychologie.de/>

29. & 30. November 2024  
Leipzig



Am Wochenende vom 29.11.2024 bis zum 30.11.2024 wird die diesjährige Jahrestagung der **Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie** unter dem Titel »Die (Un-)Fähigkeit zu streiten« in Leipzig stattfinden. Es geht um Streit, Konflikte und Debatten: von Fachkontroversen innerhalb der Psychoanalyse und psychoanalytischen Sozialpsychologie über Streitereien im Freund:innenkreis bis hin zu gesellschaftlichen Konflikten.

An der Tagung werden zwei Beobachterinnen teilnehmen und als Resonanzraum für die Dynamiken fungieren, die sich während der Veranstaltung entwickeln. Ihr besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Affekten und der Emotionalität der Diskussionen (oder dem Fehlen dieser), dem, was unausgesprochen bleibt oder nicht ausgesprochen werden kann, sowie auf Momenten von Konflikt und Konsens.

Den inhaltlichen Rahmen spannt **Dr. Dilek Tepeli** von der Ruhr-Uni-Bochum mit einem einführenden Beitrag am Freitagabend auf, in dessen Anschluss sie gemeinsam mit **Prof. Dr. Mai-Anh Boger** (Uni Koblenz) und **Prof. Dr. Roland Reichenbach** (Uni Zürich) verschiedene Formen von Konflikten in Wissenschaft und Gesellschaft betrachtet.

Der Samstag beginnt mit einem Vortrag von **Prof. Dr. Lilli Gast** von der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin. Zwei Workshopphasen schließen sich an, in denen verschiedene Ansätze und Aspekte vertieft werden können. Vor dem Abschlussgespräch im Plenum werden die Beobachterinnen **Verena Pohl** und **Ida von Holtum** (beide IPU Berlin) ihren Bericht vorstellen. Anschließend besteht die Möglichkeit bei einem gemeinsamen Abendessen mit Getränken an zuvor begonnene Gespräche anzuknüpfen.

Wir freuen uns auf eine spannende Tagung!

gesellschaft  
für **psychoanalytische**  
**sozialpsychologie**

# Freitag, 29. November

Hörsaal Süd 2 - Jahnallee 59 - 04109 Leipzig

19:00 Ankommen

19:30 Begrüßung & Vorstellung der Tagungsbegleitung

19:45 Dialog: Streit.kultur.en - D. Tepeli, M. Boger, R. Reichenbach

# Samstag, 30. November

Conne Island - Koburger Str. 3 - 04277 Leipzig

09:30 Ankommen

10:00 Keynote: Lilli Gast (Moderation: Christopher Steffen)

Einige Anmerkungen zur Tektonik der Psychoanalyse

12:00 Kaffeepause

12:30 Workshopphase 1

- Eine kritische Theorie der Heimat
- Streiten mit Riesen
- Schmerzt der Stachel noch?

15:00 Mittagsimbiss

16:00 Workshopphase 2

- Kritische Praxis oder die Erhaltung symbolischer Macht?
- Konfliktangst, Widerstand & Ressentiments in der biographischen Arbeit
- Strukturelle Lernstörung und emotionale Grundlagen des Lernens
- Antisemitismus in der deutschen Linken nach dem 7. Oktober:

18:30 Pause

19:00 Bericht der Tagungsbeobachtung &

Abschlussdiskussion (Moderation: Nina Walczok & Philip Jammermann)

20:00 Abendessen und Getränke

22:00 Party (tba)

## Teilnahme

Die Teilnahme am Eröffnungspodium ist ohne Voranmeldung und kostenlos möglich. Das Panel findet im Hörsaal Süd 2 der Uni Leipzig in der Jahnalle 59 statt. Die Teilnahme an der Keynote am Samstag und an Workshops, die im Conne Island im Leipziger Süden stattfinden ist ebenfalls kostenlos. Die Workshop-Plätze sind jedoch limitiert. Für beide Veranstaltungsorte findet sich eine [Wegbeschreibung am Ende dieser Broschüre](#).

Für die **Workshops bitten wir um Anmeldung** mit einer Erst- und Zweitwahl für die Workshopphasen am Samstag **bis zum 15. 11. 2024** unter folgendem Link an: <https://forms.office.com/e/qczy1RdRZO>

**Besonders freuen wir uns natürlich auch über neue Mitglieder und/oder Spenden.**

Mitgliedschaftsformular: [psasoz.org/mitglied-werden/](https://psasoz.org/mitglied-werden/)

Spendenkonto:

IBAN DE70 5019 0000 6200 9052 60 | BIC FFVBDEFF

Die GfpS-Jahrestagung 2024 wird organisiert von: Marcus Beisswanger, Dominik Drexel, Philip Jammermann, Hep Krekel, Christopher Steffen, Nina Walczok & Fernando Wawerek

Keynote



Freitag

## Diskurse, Debatten, Dissonanzen

Zum Auftakt der Tagung freuen wir uns auf ein Eröffnungspodium, das den thematischen Rahmen der kommenden Tage aufspannen soll. Nach einem kurzen Impulsvortrag von Dr. Tepeli folgt ein Gespräch zwischen Prof. Dr. Roland Reichenbach, Prof. Dr. Boger und Dr. Tepeli, das letztere auch moderiert.

Wie verläuft Konflikt, wenn die Beteiligten einander besonders nahestehen? Wie verändert sich der Streit, wenn man sich in einer defensiven Position befindet? Welchen Sinn hat Streit in demokratischen Gesellschaften, und was passiert, wenn drei Parteien in einen Konflikt geraten, aber nur zwei gewinnen können? Diese und weitere Fragen sollen Anlass geben über die Funktion und die verschiedenen Formen des Streits nachzudenken.



**Dilek Tepeli**

Sozialwissenschaftlerin an der Ruhr-Universität Bochum.

Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Stigmatisierung, psychische und symbolische Gewalt sowie Intergruppenbeziehungen. Besonders interessiert sie, wie emotionale Konflikte, insbesondere in superdiversen Stadtgesellschaften, entstehen und bearbeitet werden können. Im BMBF-Projekt „LoKoNet“ erforscht sie die Rolle von Affekten in der Dynamik sozialer Konflikte, die durch kulturelle Diversität und lokale Spannungen geprägt sind.

**Roland Reichenbach**

Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Uni Zürich

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Bildungsethik, politischen Bildung und der pädagogischen Autorität. Besonders prägnant ist seine Auseinandersetzung mit Diskursen und der Bedeutung von Dissens und Streitkultur in Bildungsprozessen. In zahlreichen Publikationen untersucht er, wie demokratische Bildung und moralische Resilienz durch konstruktive Auseinandersetzungen gefördert werden können.



**Mai-Anh Boger**

Professorin für Allgemeine Sonderpädagogik an der Uni Koblenz.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in Inklusionstheorien, Diskriminierungsmechanismen sowie Philosophien der Differenz und Alterität. Mit ihrer „Theorie der trilemmatischen Inklusion“ befasst sie sich intensiv mit dem Spannungsfeld von Inklusion und Exklusion, besonders im Kontext von Streitkultur und dem Umgang mit Differenzen in Bildungsprozessen.

Keynote

Samstag



# Einige Anmerkungen zur Tektonik der Psychoanalyse

## Ein theoriegeschichtlicher Streifzug am San-Andreas-Graben der Psychoanalyse

**Lilli Gast**



Prof. Dr. phil. habil. Lilli Gast ist ehemalige Präsidentin und Professorin der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU). Sie ist (Senior-)Professorin für Theoretische Psychoanalyse sowie für psychoanalytische Subjekt- und Kulturtheorie an der IPU. Zudem ist sie Vorsitzende des Stiftungsrates der Trägerstiftung der IPU.

Ihre Veröffentlichungen befassen sich mit verschiedenen Themen der Psychoanalyse, darunter psychoanalytische Erkenntnistheorie und Metapsychologie, die Ideen- und Theoriegeschichte der Psychoanalyse, psychoanalytische Subjekt- und Geschlechtertheorien sowie die ethischen Dimensionen der Psychoanalyse und deren Verbindung zur philosophischen Anthropologie.

In dem kursorisch gehaltenen Vortrag wird es um Konfliktlinien und Bruchzonen in den psychoanalytischen Denkwelten und im Subjekt der Psychoanalyse selbst gehen.

Moderation: Christopher Steffen



# Workshoppphase



Eins



Charlotte Höcker und Henriette Rodemerk

# Eine Kritische Theorie der Heimat

Im Workshop wird der Begriff der „Heimat“ kritisch beleuchtet – ein politisch aufgeladener und kontrovers diskutierter Begriff, der aus verschiedenen Perspektiven hinterfragt werden soll. Heimat wird oft positiv als Ort der Zugehörigkeit und Identität beschrieben, doch wie verhält es sich aus gesellschaftskritischer und antifaschistischer Perspektive? Ist mit Titeln verschiedener Publikationen wie „Heimat – Eine Besichtigung des Grauens“ (Ebermann/Mense) oder „Eure Heimat ist unser Albtraum“ (Aydemir/Yaghoobifarah), die sich als klare Ablehnung von Heimatideologie zu verstehen scheinen, alles gesagt? Mit Bezug auf psychoanalytische Subjekt- und kritische Gesellschaftstheorien wollen wir gemeinsam hinter die Fassade des Heimatbegriffs schauen und nach möglichen progressiven Aspekten suchen.

Ausgehend von einer Diskussion auf dem Kongress „Jetzt in Sachsen“ des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts für Demokratieforschung im Mai 2024 wird im Workshop der Versuch unternommen, die widersprüchlichen Bedeutungen von Heimat zu beleuchten und einen kritischen Zugang zu diesem oft emotional aufgeladenen Thema zu finden. Die Teilnehmenden sind eingeladen, sich aktiv an der Debatte zu beteiligen und eigene Gedanken und Erfahrungen einzubringen. Ziel des Workshops ist es, den Begriff der Heimat in seinem Spannungsfeld von Individualität und Kollektivität kritisch zu hinterfragen. Eine Vorbereitung ist nicht erforderlich.

Niclas O'Donnokoé, Anna Rosa Beckh, Philip Jammermann

# Streiten mit Riesen

Wissenschaftliche Generativität zwischen Bruch und Beständigkeit

Ausgehend von Erich Fromms Text »Die Krise der Psychoanalyse« (1970) wollen wir im Workshop das Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation, Kontinuität und Bruch in der Wissenschaft reflektieren. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt: Wie konfliktfähig sind wissenschaftliche Gemeinschaften? Fromm diagnostiziert eine Krise der Psychoanalyse, die auf den Bedeutungsverlust der Theorie und die mangelnde Kritikfähigkeit innerhalb der Gemeinschaft zurückzuführen ist. Er beschreibt, wie die Freud'sche Psychoanalyse durch eine Konformität geprägt wurde: Radikale Elemente der Theorie wurden vernachlässigt, reformistische Ansätze jedoch fortgeführt, was zur Erstarrung führte. Diese Dynamik ist auch heute relevant: Können wissenschaftliche Communities produktive Konflikte führen, oder herrscht bedingungslose Loyalität gegenüber den großen Denkern und Traditionen? Oder besteht gar ein Zwang zur Abkehr von Traditionen?

Im Workshop möchten wir über diese Fragen diskutieren, auch im Hinblick auf die eigene wissenschaftliche Praxis. Wie kann ein Raum geschaffen werden, in dem Streit und Auseinandersetzung als notwendige Motoren von Innovation und Weiterentwicklung verstanden werden, statt zur Stagnation zu führen?

Der zugrunde liegende Text wird den Teilnehmenden nach der Anmeldung zugesandt.

Christopher Steffen & Max Nahrhaft

# Schmerzt der Stachel noch?

Rekonstruktion und Interpretation des Kulturismusstreits

Die heute als „Kulturismusstreit“ bekannte Auseinandersetzung zwischen Erich Fromm und Herbert Marcuse (sowie Theodor W. Adorno) drehte sich um Grundsatzfragen der Psychoanalyse und analytischen Sozialpsychologie, insbesondere um die Beziehung zwischen Individuum und Gesellschaft sowie den Umgang mit Freuds Theorie. Wollten Marcuse und Adorno auch den herausforderndsten Thesen Freuds noch die Treue halten, kritisierte Fromm hingegen, dass Freud ‚das Soziale‘ nicht beachtet habe, womit seine Theorie einer Revision bedürfe. Unser Workshop soll den Raum für einen Austausch über eben diesen Grundsatzstreit analytischer Sozialpsychologie bieten. Wir laden außerdem dazu ein, auch auf die Form, in der Fromm und Marcuse jenen Streit führten, zu reflektieren. Fällt die inhaltliche theoretische Diskussion womöglich hinter eine persönliche Dimension des Streits zurück? Die Bearbeitung dieser Frage kann ferner den Boden für eine Reflexion auf akademische Debattenkultur im Allgemeinen bieten.

Teilnehmende werden darum gebeten, vorab ausgewählte Texte zum Kulturismusstreit zu lesen, wir stellen auch Zusatzliteratur für Interessierte zur Verfügung. Wir bieten kurze Inputs zum Kulturismusstreit und dessen Kontext, im Mittelpunkt soll aber die Diskussion der Gruppe stehen.

# Workshoppphase



Zwei



Agnes Wankmüller

# Kritische Praxis oder die Erhaltung symbolischer Macht?

Diskussionen um Rassismus, Sexismus und Klassismus ethisch gestalten

In unserem Workshop beleuchten wir die komplexen Dynamiken, die Diskussionen über Rassismus, Sexismus und Klassismus prägen. Oft sind diese Gespräche nicht nur von ethischen Überlegungen geleitet, sondern auch von affektiven Motiven wie Schadenfreude und dem Drang nach moralischer Überlegenheit. Wir untersuchen, wie solche Motive die Wahrnehmung und das Engagement in sozialen Medien beeinflussen und möglicherweise zu Gatekeeping und der Reproduktion sozialer Ungleichheiten führen.

Gemeinsam ergründen wir, wie wir schwierige Themen sensibel ansprechen können, ohne Betroffene zu retraumatisieren oder Newcomer auszuschließen. Dabei fragen wir, wie Diskussionen gestaltet werden können, um positive, substanzielle Effekte zu erzielen, anstatt nur symbolische Geste zu sein. Der Workshop bietet einen Raum, um über die Verbindung von kritischen Praxen und persönlichen Motivationen nachzudenken. Ziel ist es, zu einer Diskussionskultur zu kommen, die sich nicht nur auf die Demonstration von symbolischem Kapital konzentriert, sondern die affektive Öffnung für das Leiden anderer fördert und echten sozialen Wandel anstrebt.

Mia Neuhaus & David Becker

# Konfliktangst, Widerstand & Ressentiments

(Gegen-)Übertragungsphänomene in der biographischen Arbeit und Konfliktforschung mit jungen Erwachsenen

Im Workshop „Konfliktangst, Widerstand und Ressentiments – (Gegen-)Übertragungsphänomene in der biographischen Arbeit und Konfliktforschung mit jungen Erwachsenen“ wollen wir gemeinsam Gruppendiskussionen aus dem Forschungsprojekt „Feeling the Past“ untersuchen. In diesem Projekt haben wir mit Berufsschulklassen gearbeitet und Konfliktphänomene erforscht, die sich im Zusammenhang mit Zugehörigkeitserleben und Ausgrenzung zeigen.

Im Zentrum des Workshops steht die Frage, wie wir auf diese Konfliktkonstellationen reagieren: Erkennen wir die Konflikte und ihre Dynamiken? Welche eigenen Ängste, Widerstände und Ressentiments tauchen auf, wenn wir uns mit diesen Prozessen auseinandersetzen? Durch die gemeinsame Analyse von Material aus unseren Diskussionen wollen wir untersuchen, wie Konfliktangst und Spaltungen entstehen und welche unbewussten Mechanismen das Verstehen und den offenen Austausch blockieren können.

Der Workshop bietet Raum für intensive Diskussionen und Reflexionen über Konfliktfähigkeit und die Dynamiken von Hass und Ausschluss. Ziel ist es, die Teilnehmenden für transgenerationale Konfliktphänomene zu sensibilisieren und Ansätze für eine partizipative und emanzipatorische Konfliktarbeit zu erarbeiten.

Vorbereitung: Ggf. Das Lesen der Ausschnitte von ein oder zwei Gruppendiskussionen.



Moritz Tobias Fehl

# Strukturelle Lernstörung und emotionale Grundlagen des Lernens

Im Workshop wird sich mit den emotionalen Grundlagen des schulischen Lernens bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf auseinandergesetzt. Zentral ist die Frage, wie ambivalente Gefühle im Lernprozess – sowohl lustvolle als auch unlustvolle – ausgehalten und verarbeitet werden müssen, um Lernfortschritte zu ermöglichen. Auf Basis von Theorien wie der Selbstpsychologie nach Kohut und der Theorie affektiver Grundzustände nach Klein wird beleuchtet, wie psychosoziale Bedingungen das Erleben der Schule als konflikthaften Raum prägen können. Schule kann in diesem Kontext als potenzieller Konfliktherd gesehen werden, der sich negativ auf das Lernen auswirken kann.

Diese theoretischen Überlegungen entstammen der tiefenhermeneutischen Interpretationen von videographierten Lernsituationen, wie sie auch die im Workshop gemeinschaftlich durchgeführt werden soll. Das Material zeigt konflikthafte Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler\*innen, die als konstitutionelle Merkmale des sonderpädagogischen Förderbedarfs verstanden werden können. Die gemeinsame Auseinandersetzung fokussiert sich auf Szenisches Verstehen und Containment als Methoden zur Bearbeitung der emotionalen Herausforderungen im schulischen Kontext. Der Workshop bietet Raum für eine vertiefte Reflexion über diese Dynamiken und die damit verbundenen Lernprozesse.

Nadine Sarfert & Charlie Kaufhold

# Antisemitismus in der deutschen Linken nach dem 7. Oktober

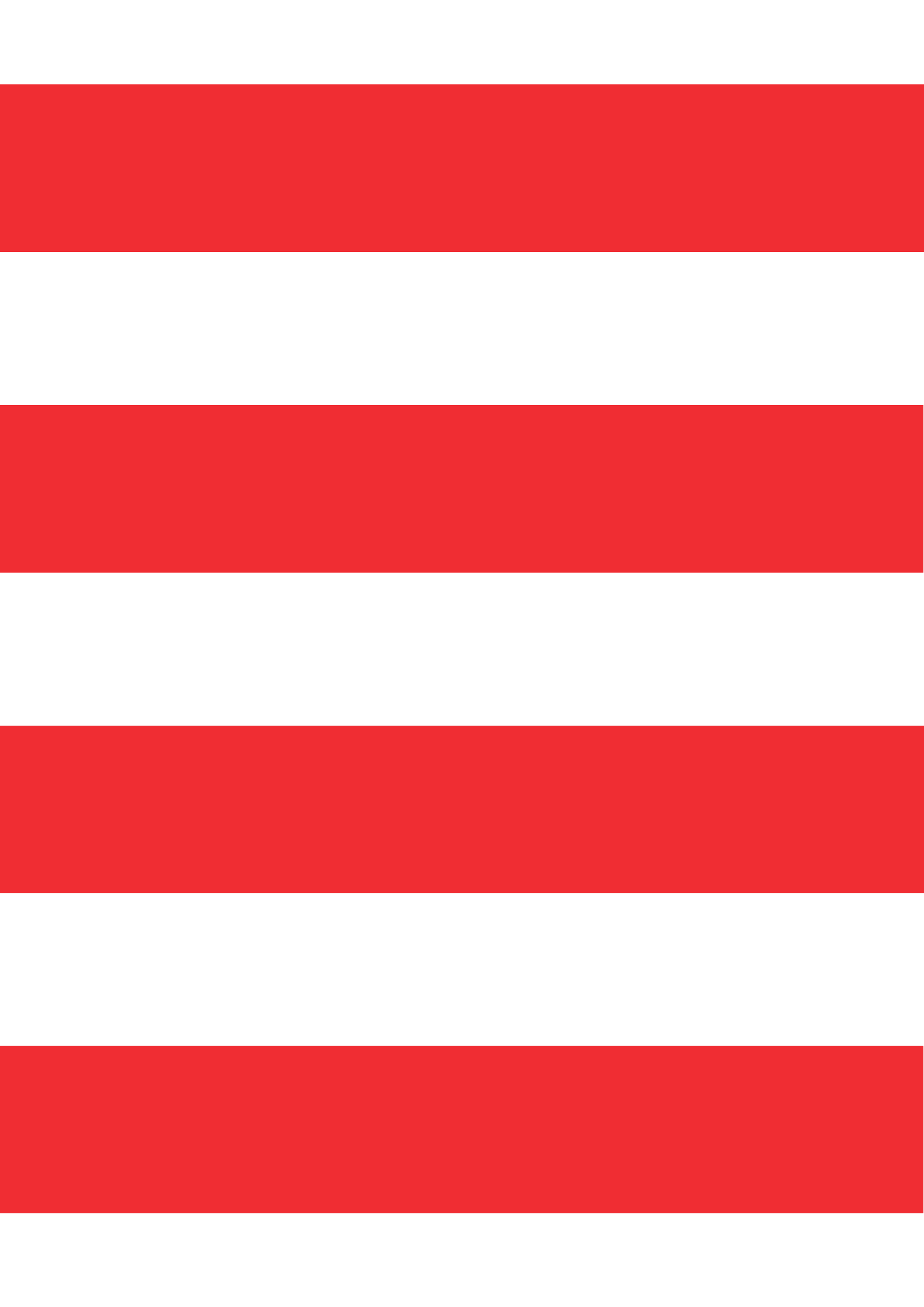
Ein tiefenhermeneutischer Interpretationsworkshop

Verschiedene Positionen zum Nahostkonflikt haben schon so manch langjährige Freund\_inschaft und linkes Bündnis zerstört. Dass das so ist, ist vor dem Hintergrund des Antisemitismus und Rassismus in der deutschen Linken nicht ganz verwunderlich. Seit dem 7. Oktober steigt die antisemitische Gewalt in Deutschland – auch innerhalb (und ausgehend von) der Linken.

Dieser Entwicklung widmen wir uns im Workshop und fragen danach, welche psychosozialen Dynamiken mit dem Antisemitismus in der Linken nach dem 7. Oktober verbunden sind. Im Zentrum des Workshops steht eine tiefenhermeneutische Interpretationssitzung des Musik-Videos „Oktober in Europa“ von der Band Antilopen Gang. Das Lied thematisiert Antisemitismus in der Linken, wurde kurzzeitig intensiv in den Feuilletons diskutiert und von der Bild-Zeitung lobend besprochen.

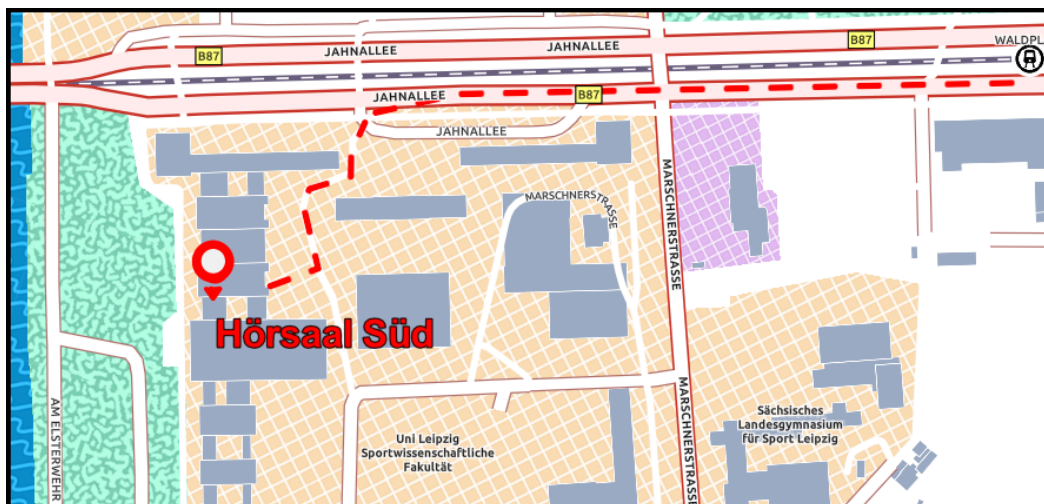
Das Video kann, muss aber nicht im Vorfeld des Workshops geschaut werden – wir schauen es vor Ort zusammen. Vorkenntnisse in der Tiefenhermeneutik sind nicht nötig.

Nadine Sarfert und Charlie Kaufhold sind seit mehreren Jahren Mitglieder im TiefenhermeneutikKollektiv Berlin aktiv.



Tagungsort am

**Freitag, 29. November 2024**



**Hörsaal Süd 2**

Jahnallee 59

04109 Leipzig

Tramlinien v. Hbf:

3, 4, 7, 15

bis Haltestelle

**Waldplatz**

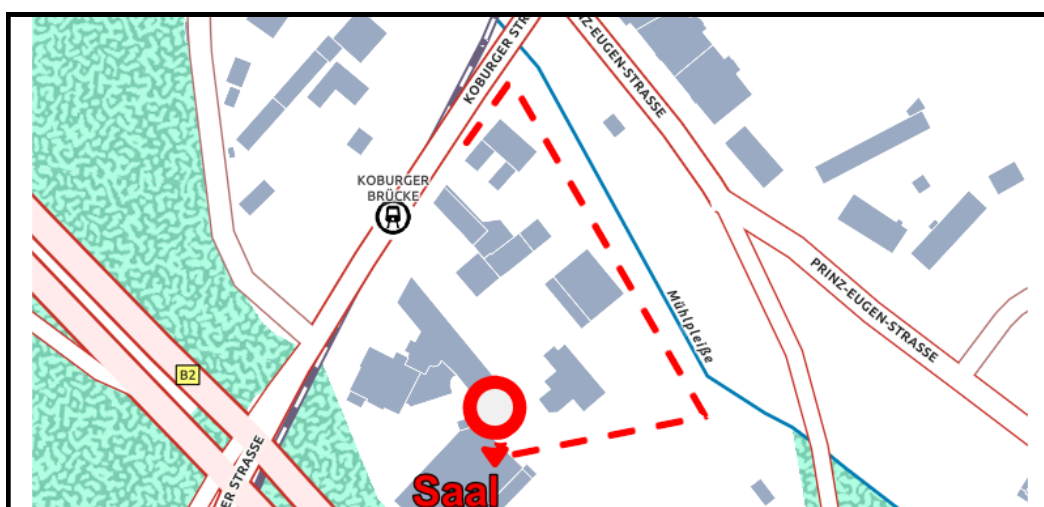


**HIER KLICKEN** für Google-Navigation

**HIER KLICKEN** für Apple-Navigation

Tagungsort am

**Samstag, 30. November 2024**



**Conne Island  
(Saal)**

Koberger Str. 3

04277 Leipzig

Tramlinien v. Hbf:

9, 10, 11

bis Haltestelle

**Connewitzer Kreuz**

dann: Buslinie 70

bis Haltestelle

**Koberger Brücke**



**HIER KLICKEN** für Google-Navigation

**HIER KLICKEN** für Apple-Navigation

# gesellschaft für **psychoanalytische sozialpsychologie**

Wir bedanken uns herzlich für die freundliche Unterstützung von

